

## **Dresden wird kalt erwischt: Rund 500 Neonazis marschieren am Vorabend des 13. Februars durch die Altstadt**

Oaz-online.de, 12.02.2014, sl/cs

Die Neonazi-Demo des 12. Februars hat Dresden kalt erwischt. Statt der prognostizierten 50 bis 100 Rechtsextremisten zogen bis zu 500 Neonazis durch die Stadt. Die von einem massiven Polizeiaufgebot geschützte Demo wurde von starken Protesten und vereinzelt Blockadeversuchen begleitet. Aufhalten konnten die Dresdner die Neonazis jedoch nicht. Nach ersten Angaben der Polizei blieb es am Abend friedlich. Es habe auch keine Festnahmen gegeben.

Standen sich auf dem Theaterplatz anfangs rund 100 Rechte und etwa 1000 Gegendemonstranten gegenüber, schwoll die Zahl der Neonazis bald an. Die Zahl der Gegendemonstranten war trotz der unerwartet hohen Zahl an Rechtsextremen aber bis zum Schluss deutlich größer: Ein breites bürgerschaftliches Bündnis hatte den Gegenprotest organisiert. Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) und der evangelische Landesbischof Jochen Bohl nahmen selbst an den Protesten auf dem Theaterplatz teil. „Es ist gut gewesen, dass so viele dem Aufruf, gegen die Rechten zu protestieren, gefolgt sind“, stellte Rathaussprecher Kai Schulz am Abend fest.

Die Polizei führte den Zug der Neonazis unter einem gellenden Pfeifkonzert und lauten Protesten ab etwa 19 Uhr über den Taschenberg, die Schlosstraße und die Wilsdruffer Straße bis zum Rathaus. Nach einer Zwischenkundgebung zogen die Rechten vom Rathaus über die St. Petersburger Straße bis zum Hauptbahnhof, wo gegen 21.50 Uhr die Abschlusskundgebung endete.

„Die Route war gut vorbereitet und gut abgesichert“, kommentierte Silvio Lang, Sprecher des Bündnisses „Dresden nazifrei“, den Zug der Rechtsextremen durch die Stadt. Es sei bedauerlich, dass das stattgefunden hat, aber „es gab viel Protest“, so Lang. Allerdings sei es nicht gelungen, den Aufmarsch „maßgeblich aufzuhalten“.

Die Gegner des Naziaufzuges blockierten zwar mehrere Ausfahrten des Theaterplatzes und auch die geplante Demoroute über den Postplatz, das Abkürzen der Strecke am Hotel Kempinski entlang spielte den Nazis jedoch eher in die Hände. So kamen sie noch näher am Neumarkt vorbei.

Auf der Wilsdruffer Straße kam es zu ersten Störversuchen, als Gegendemonstranten über den Umweg Altmarktgalerie näher an die Nazi-Route gelangen wollten. Die Versuche wurden von der Polizei mit teils rabiaterem Vorgehen und Reizgas unterbunden. Auf der St. Petersburger Straße gab es mehrere Blockadeversuche, die teils über 200 Nazi-Gegner wurden von den Beamten mit „unmittelbarem Zwang“ von der Straße gedrängt oder getragen.

Das Demo-Geschehen sorgte in der Stadt für größere Verkehrsbehinderungen. Nachdem zunächst nur die Sophienstraße und die Augustusbrücke gesperrt wurden, waren danach auch Wilsdruffer Straße, Dr.-Külz-Ring und die St. Petersburger Straße betroffen. Auch die Dresdner Verkehrsbetriebe mussten durch die Sperrungen mit zahlreichen Behinderungen fertig werden.

Nach dem Verlauf des 12. Februars haben die Rechtsextremen in der Nacht ihre Kundgebung am Donnerstag abgesagt. Erstmals bleibt der 13. Februar damit in Dresden ohne Nazi-Veranstaltung.